

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis
Rr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 67.

Dienstag, 23. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigebettes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Sanger, Riesa.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Monats scheidet Herr **Schuldirektor Bach** infolge seiner Ernennung zum Königl. Bezirks-Schulinspektor aus unserem Schulwesen aus.

Die feierliche Entlassung wird in dem

Sonnabend, den 27. März 1897,

Vormittags 11 Uhr

im Saale des Schulhauses an der Rastanienstraße stattfindenden Schulaktus erfolgen. Die Freunde und Gönner unseres Schulwesens werden zum Besuche des Aktus hiermit eingeladen.

Riesa, den 23. März 1897.

Der Schulausschuß.

Bürgermeister **Doeters**, Vors.

Stfr.

Bekanntmachung.

Zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Herrn **Schuldirektor Bach** wird am **Sonnabend, den 27. März 1897,**

Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Restaurant Kronprinz ein **Festmahl** stattfinden.

Der daran Theilzunehmen wünscht, wolle sich bis **Freitag Mittag** in eine der in der Rathskammer und im Restaurant Kronprinz ausliegenden Listen einzeichnen.

Preis des Gedeckes einschließlich Musik 3 R. — Pf.

Riesa, am 23. März 1897.

Der Schulausschuß.

Organist **Doeters**, Vors.

Stfr.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Riesner Tageblatt und Anzeiger“

für das

zweite Vierteljahr

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mt. 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pfg.

Das „Riesner Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsberhaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Ziehungskisten der K. S. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung u. s. w. bieten.

Das „Riesner Tageblatt“ unterhält behufs schnellstmöglicher Verichterstattung einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso rasch wie theuerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Lesefrauen über die verschiedensten Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gehässigkeiten sein.

Anzeigen finden durch das „Riesner Tageblatt“, der im Bezirk Riesa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1897.

— Heute Mittag ist in einer im Hotel zum Sächsischen Hof hier selbst stattgefundenen konstituierenden Generalversammlung ein großes Unternehmen, dessen Verwaltung und Leitung in unserer Stadt ihren Sitz haben wird, ins Leben gerufen worden. Es wurde durch die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft errichtet mit dem Zweck, den Elbumschlag und die Speicherei der bei demselben speicherten Güter im Großen in Riesa und in Dresden zu betreiben, Bombardirungen der eingelagerten Güter vorzunehmen und zu diesen Zwecken umliegende Bauten an Speichern und maschinellen Einrichtungen zu errichten. Als Grundlage zu dem Unternehmen sind die Fir-

men Glöckmann, Swarzenski u. Scherdel in Riesa und Glöckmann u. Swarzenski in Dresden mit ihrem Besitz an Grundstücken, Gebäuden und Maschinen angekauft worden. Die mit der ersten Firma verbundene Delektations-Fabrik wird von der Gesellschaft weiter betrieben. — Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark und ist voll eingezahlt, die großen Bauten werden alsbald beginnen. Direktor der Aktiengesellschaft ist Herr Kaufmann Daniel Scherdel, bisheriger Mitinhaber der Firma Glöckmann, Swarzenski u. Scherdel in Riesa geworden. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Bürgermeister a. D. und Banddirektor Klöber, Vorsitzender; Kaufmann Glöckmann, stellv. Vorsitzender, welcher zugleich bei dem Unternehmen praktisch leitend mit thätig sein wird; Generaldirektor Kummer in Dresden (Firma Elektricitätswerke vorm. Kummer & Co.), Kaufmann Goertch in Dresden. In Dresden am Neustädter Elbquai und am König Albert-Hafen wird eine Zweigniederlassung der Gesellschaft bestehen. — Dieser für unsere Stadt so wichtige Vorgang wird hoffentlich der Ausgangspunkt werden zu immer größerer Entwicklung des Elbumschlags und Verkehrs in derselben und wir wünschen dem neuen Unternehmen Glück und erfreuliche Entwicklung.

— Zu Ehren des am unser Schulwesen hochverdienten Herrn Schuldirektor Bach wird vor dessen Scheiden von hier nächsten Sonnabend, Vormittags 11 Uhr ein feierlicher Entlassungsakt im Schulhause an der Rastanienstraße, sowie Nachmittags 3 Uhr im Kronprinz ein Festmahl stattfinden. Das Nähere ist aus den heute vom Schulausschuß erlassenen Bekanntmachungen ersichtlich.

— Se. Majestät der König hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Zur steten Erinnerung an die Wiedergründung des Deutschen Reiches und zum Andenken an seinen ersten deutschen Kaiser, unter dessen ruhmreicher Führung auch Meine Sachsen kämpften, bestimme Ich nach Uebereinkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser, daß Meine Truppen vom heutigen Jubeltage ab, an welchem vor 100 Jahren der erhabene kaiserliche Begründer des Deutschen Reiches geboren wurde, die deutsche Kolarde neben der Landeskolarde anlegen. Dresden, den 22. März 1897. Albert.

— Herr Lehrer Winkler in Leutenowitz wurde zum Kirchschullehrer in Lönnewitz b. Oschatz gewählt.

— Der Allgemeine sächsische Lehrerverein wird in diesem Jahre in der Zeit vom 27. bis 29. September seine 11. Generalversammlung in Dresdens Mauern abhalten.

— Anlässlich der Hundertjahrfeier berichten die Zeitungen aus fast allen Städten des Reiches, aus Süd und Nord, Ost und West, über festliche Veranstaltungen von Behörden und Vereinen, über Gottesdienste in den Kirchen, Schulfeiern u. s. w. An mehreren Orten fanden anlässlich der Feier Denkmals-Entwürfe statt.

— Dem „B. Anz.“ nach sind die beiden Herren Transportinspector Winkler und Bahnhofsinspector Göge, die wegen des Unfalls, der sich am 12. September v. J. bei der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers auf dem Löbauer Bahnhof ereignete, vom Landgericht Bautzen verurtheilt worden waren, nunmehr völlig begnadigt worden. Man hatte der Begnadigung mit Zuversicht entgegengesehen, da bei dem Zusammenstoß Menschen nicht zu Schaden gekommen waren und auch der Materialschaden nur ein verhältnismäßig geringer gewesen war.

— Ueber die Augenschwäche der Schulkinder schreibt Schuldirektor Uhlig-Abtau in der Prüfungs-Ordnung: In einer mehr als 40 jährigen Praxis habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß jetzt mehr als früher Kinder, mit Schwäche

behaftet, in die Schule eintreten; es scheint sogar, als ob dieser Uebelstand zwar langsam, aber stetig immer noch im Zunehmen begriffen sei. Meist haben die Eltern keine Kenntnis von der Augenschwäche ihres Lieblings, wie ja auch naturgemäß das sechsährige Kind sich des Zustandes seiner Augen nicht bewußt sein kann. Soweit die Augenschwäche als Folge überstandener Krankheiten erblicher Belastung u. s. w. auftritt, ist ihr auf gewöhnlichem Wege ohne ärztliche Hilfe nicht beizukommen. Es sei jedoch auf etwas aufmerksam gemacht, was im Interesse der Geshäfte der Kinder doch vielleicht beachtenswerth erscheint. Man bedient sich jetzt in den Zimmern viel hellerer und größerer Lichtlampen zur Beleuchtung als früher. Vielfach fehlt den Akrostrophen, Gaslampen mit Auerlicht u. s. w. nach unten hin der Milchglasteller zur Abdämpfung des grellen Lichtes, was nach seitwärts die Milchglasglocke trefflich besorgt. Wird nun die Wiege mit dem waagrecht auf dem Rücken liegenden Säugling an den Tisch gestellt, ohne daß über der Wiege eine lichtdichte Hülle oder Schutzvorrichtung sich befindet, so muß das kleine Kind im wachenden Zustande in die grelle ungedämpfte Lichtflamme sehen. Kommt dies öfter vor, so ist eine Schädigung des Auges sehr natürlich. Ebenso bedenklich ist es, kleine Kinder in waagerechter Lage im Kinderwagen so zu fahren, daß ihnen die Sonne ins Gesicht scheint; bei einem Erwachsenen treten Ueberreizungen und Abkühlungen im Auge ein, sobald er in die helle Sonne blickt, um wieviel gefährlicher ist dies für ein kleines Kind, das aus eigener Kraft dem grellen Lichte nicht auszuweichen versteht. Da die Schwäche meist erst in der Schule bemerkt wird, die Schularbeit keineswegs geeignet ist, ein geschwächtes Auge zu kräftigen, so wird die Zunahme der Kurzsichtigkeit auch dort der Schule aufgebürdet, wo sie schuldlos ist. Wenn das Sehoermögen nicht auch im vor- und nachschulischen Alter vor allzugroßen Lichtindrücken geschützt wird, so wird eine zunehmende Sehschwäche der Kinder zu bemerken sein, trotzdem die jetzigen Schulstuben zweckmäßige Beleuchtung und passende Substitution haben, was vor 40 Jahren im Allgemeinen nicht der Fall war.

— „Der Herr Lehrer“ spielt jetzt in allen Familien, die einen Sprößling neu zur Schule zu schicken haben, eine Hauptrolle. Wie ihn die Eltern dem jungen Gehirn vorzumalen, so ist auch die Vorstellung desselben von dem Manne, der nunmehr nach Vater und Mutter die nächste und maßgebendste Person für den jungen Erdenbürger werden soll. Er muß sich fortan täglich mit dem Kinde fremder Eltern abmühen und nimmt diesen einen Theil ihrer Pflicht ab, nämlich den des Belehrens und Erziehens. Den wichtigen Einfluß der Schule kann jeder scharfe Beobachter nach kurzer Zeit bei einem neu eingetretenen Kinde erkennen, deshalb ist es Pflicht der Eltern, den Lehrer in seiner wohlmeinenden Arbeit zu unterstützen, und sich nicht, wie oft geschieht, ihn feindlich gegenüber zu stellen mit den bekannten Worten, wie: „Der darf Dir nichts thun!“ oder: „Na warte nur, bis Du zur Schule kommst. Der Herr Lehrer wird Dir schon u.“ Das ist völlig verkehrt. Man sorge dafür, daß das Kind dem Lehrer nicht Furcht oder Mißgunst, sondern Vertrauen entgegenbringt.

y. Oröba. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaiser Wilhelm I. fand hier, im Saale zum „Anker“, unter Leitung unseres verehrten Schuldirektors, Herrn Börner, ein Schul-Festaktus der oberen Klassen hiesiger Schule statt, unter Theilnahme zahlreich erschienenen Gemeindeglieder. Nach gemeinsamer Gesang ergriff Herr Organist Härtig das Wort, um in geistig, sinnig durchdachter Rede, den Lebenslauf

des großen Kaiser folgend, den Kindern und allen Erscheinenen, die Bedeutung des Tages ans Herz zu legen und es machte dann auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck, wenn bei Erwähnung besonders wichtiger Ereignisse im Leben dieses Jubelhelden, ein Kind ein dazu passendes Gedicht vortrug oder von sämtlichen Kindern ein Lied begeistert angestimmt wurde.

Großenhain. Von der Preusker-Stiftung liegt nunmehr der diesmalige Geschäftsbericht im Druck vor. Es ist der sechzehnte und umfasst die Jahre 1894, 95 und 96. Die Preusker-Stiftung ist bekanntlich vor 30 Jahren von den Gewerbevereinen Großenhain und Dresden zu Ehren des weiland Rentamtmanns Preusker-Großenhain, des Begründers der Gewerbevereine, Sonntagsschulen, Lesevereine und Volksbibliotheken ins Leben gerufen worden mit dem Zwecke, durch aus den Zinsen des Stiftungsvormögens zu gewöhnliche Unterstützungen bedürftigen, aber befähigten und strebsamen jungen Gewerbetreibenden, die ein Handwerk praktisch erlernten, den zu ihrer weiteren Ausbildung erforderlichen Besuch einer höheren technischen Lehranstalt zu ermöglichen.

Sommersfeld, 22. März. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier wurden gestern gemäß Beschlusse der Stadtvertretung Geldspenden an bedürftige Personen in hiesiger Stadt verteilt und zwar wurden 60 Erwachsene bedacht.

Dresden. Die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. wurde natürlich auch in Sachsens Residenz festlich begangen. Die Gottesdienste am Sonntag fanden überall in überfüllten Kirchen statt, und in den Straßen sah man schon vielfache Vorbereitungen zur würdigen Feier des eigentlichen Festtages.

Am Montag früh sa man sich die Straßen schnell mit Fahnen und Flaggen. Reihigstrassen und Kränze wurden vielfach zur Dekorationszwecke verwendet und in den zahlreichen schön geschmückten Schaufenstern sah man oft die Büsten des gefeierten Kaisers und besonders Kornblumen in großer Menge. Das Siegesdenkmal auf dem Altmarkt stand inmitten prächtiger Pflanzen- und Blumensträuße. Hierher zogen in der 12. Stunde in langer Wagenreihe die studentischen Corps, um Kaiser und Vaterland zu feiern. Die für 1 Uhr angesetzte Paroleausgabe hatte zwar eine unzählige Menschenmenge auf den Theaterplatz gelockt, wurde aber des zweifelhaften Wetters wegen im Speiseraum der Grenadierkaserne abgehalten.

Vangebrück b. Dresden. Mit dem herannahenden Oftern kommt für Eltern die wichtige Frage der Berufswahl ihrer Pflegebefohlenen; die Wahl der mittleren Beamtenlaufbahn ist sicher in unserer Zeit zu empfehlen, da sie bald eine sichere Zukunft bietet.

Freilich sind die Forderungen an die Anzunehmenden nach den neuen Prüfungsordnungen viel höhere geworden, als früher. Junge Leute, welche bis zur Konfirmation nur die einfache Volksschule besuchten, aber doch sich gen dieser Beamtenlaufbahn bei Post, Bahn, Steuer, Justiz u. w. widmen wollen, finden für diesbezügliche Prüfungen sichere und gründliche Vorbereitung in der Beamtenschule zu Vangebrück, die sich unter der erprobten Leitung des Directors W. a. D. Pache nun volle 9 Jahre befindet und in der Hauptfache junge Leute (526) für die Postgefäßsprüfung mit den besten Erfolgen vorbereitete.

Der Aufzug ist zweijährig, der Pensionspreis jährlich 600 M. incl. Unterricht. Das neue Schuljahr beginnt am 26. April c. und sind Anmeldungen bez. persönliche Vorstellung von Anzunehmenden baldmöglichst zu bewirken, da nur eine beschränkte Aufnahme stattfindet. Näheres erfahren Interessenten durch Director Pache in Vangebrück.

ten 5 Dynamitfabrikarbeiter nach der Leichenhalle des Silberdorfer Friedhofes stattgefunden hatte, erfolgte Nachmittags 1/2 3 Uhr von dort aus das Begräbnis. Die fünf von den Blumen fast verdeckten Särge waren vorn mit einem Metallschild, das als Aufschrift den Namen je eines der Verstorbenen trug, versehen. Trotz der denkbar unangünstigen Witterung, welche übrigens von starkem Regen und Hagelschlag begleitet war, hatten sich außer den Leidtragenden Hunderte von Zuschauern aus dem Orte, aus Freiberg und der nächsten Umgebung eingefunden.

Walheim, 22. März. Heute wurde hier die feierliche Entfaltung und Weihe des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I., eine hochherzige Stiftung des Herrn Geh. Commerzienrates Niethammer in Kriebitzschen vorgenommen. Dem hochherzigen Stifter des Denkmals ist durch einstimmigen Beschluß der städtischen Körperschaften das Ehrenbürgerrecht der Stadt Walheim verliehen worden.

Schneeberg, 21. März. Die hiesige Stadt war bis zum Jahre 1877 die Garnisonstadt des 3. Bataillons des 8. Königlich sächsischen Infanterieregiments „Prinz Friedrich August“ Nr. 104. Aus diesem Grunde wird hier am 23. Mai d. J. die Regimentstagsfeier der ehemaligen Angehörigen des bezeichneten Regiments stattfinden.

Aue. Die politische Gemeinde Zele soll mit Aue vereinigt werden. Die Vereinigung ist für den 1. April vorgegeben. Die Einwohnerzahl von Aue wird sich dadurch auf 18 000 erhöhen.

Reyßkau. Ein schrecklicher Unglücksfall war es, welchen der herrschende Sturm am Freitag Abend hier heftigsteigert hat und dessen Einzelheiten außerordentlich bedauernd sind. Als in der Fabrik des Herrn Moriz Zimmermann der Betrieb gegen 7 Uhr geschlossen war und wohl die meisten der Angestellten bereits das Grundstück verlassen hatten, erfolgte der unheimliche Organ plötzlich den alten, nicht mehr benutzten sehr hohen Schornstein und knickte denselben wie einen Holzpfeiler obengestrich in der Mitte durch. Mit lautem Getöse neigte sich der kleinere Koloß und unter unheimlichem Krachen stürzte die Masse auf das Dach des benachbarten Lagerraumes, dort einen wüsten Trümmerhaufen bildend.

Leipzig, 21. März. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. sind dem Rathe unserer Stadt zwei Exemplare der vom Kaiser gezeichneten, von der Verlagsanstalt von J. J. Weber facsimilirten Schiffstabellen übersandt worden. Eine dieser Tabellen verleiht dem Rathe, die andere wird dem Stadtverordnetencollegium zugesandt werden. — Der erst jüngst zum Senatspräsidenten des Reichsgerichtes ernannte Wirkliche Geheimre Regationsrath Dr. Kayser ist aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt worden und ist heute nach dem Süden abgereist. — Die Allgemeine deutsche Creditanstalt hier hat dem Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig für sein geplantes Gesehungsheil 5000 Mark gespendet.

Reichenberg i. Böhm., 22. März. Heute früh ist der Raubmörder Roegler hingerichtet worden.

Berliner Roden-Blauderei.

M. In Voraussicht auf die wärmere Jahreszeit unterzieht die Familienmutter die Kinderkleidchen einer genauen Ausfertigung. Nicht allein der Rodenwechsel erfordert eine derartige Thätigkeit, sondern besonders erfordert das erfreuliche rasche Wachstum der geliebten Kinder eine große Toiletten-Revision und Reform. Um die kleinen Mädchen geschmackvoll anzuziehen, giebt es zwei verschiedene Arten, entweder man steckt dieselben in die noch immer beliebten leinenen Gänger oder man ahmt die Kleidung der Erwachsenen, natürlich in einfacherer Form, nach, was jedoch nur größeren Mädchen gut steht, während die kleineren im Gänger mit Kollertseil und Blusenärmeln am nettesten aussehen. Die von Erwachsenen schon so gern getragenen schottischen Gewebe gelangen für Mädchenkleider noch zahlreicher zur Anwendung, es giebt auch keinen praktischeren Stoff, wie diese freundlichen kleidbaren Gewebe und brauchen sich die kleinen Damen in schottischen Kleidern nicht so in acht zu nehmen, wie bei einsfarbigen Kostümen, da Staub und Flecke nicht leicht auf ihnen haften und sichtbar sind. Die Garnitur der Kinderkleider besteht mit Vorliebe aus Samtband, ebenso sind Spitzenkragen und Pansen beliebt, die im Verein mit Bandstücken den Kleidchen ein festliches Aussehen verleihen. — Für die Straße giebt man den größeren Mädchen sogenannte Radmäntel, deren Schnittform Aehnlichkeit mit den Regenmänteln der Damen hat, oder Matrosenjoden mit hellblauem Leinenkragen, die im Verein mit dem dazu passenden Matrosenmützchen ungemein kleidlich sind. — Die kleineren Mädchen tragen Hängermäntel, deren Pansen oft reich gestickt sind und als Kopfschmückung die niedlichen, das Köpfchen warm umschließenden holländischen Mützen, große Schutzhüte oder Spitzenfabusen, alles Exemplare, die die rofigen Kindergeköpfchen gar anmutig umrahmen. Eine etwas absonderliche, aber für kleine Mädchen sehr beliebte Zusammenstellung für Mantel und Hut ist fahngrünliches Tuch mit hellblau garnirt. Mützen von Seide erzeigen den im Winter gebräuchlichen Pelzbesatz und kann auf diese Weise ein nicht zu dickes grünes

Wintermäntelchen, das mit Pelz besetzt war, zu einem Frühjahrsmantel umgewandelt werden. Die Strohhüte der größeren Mädchen sind feste, runde Formen mit flachen Krempen, sie werden gern mit breiten Bändern, besonders schottischen, sowie mit feinen Stützen geschmückt. — Die Tracht der Nesthäkchen ist seit langer Zeit schon von der Mode unbeeinflusst geblieben. Junge Mütter pflegen ihre 'Babies am liebsten ganz in Weiß zu kleiden und auch hierfür ist Hängermäntelchen und Hängestückchen die gebräuchlichste Schnittform. Ein derartiges Kleid ist auch am leichtesten und schnellsten angefertigt und macht es den zärtlichen jungen Mamas viel Vergnügen, die eigenen Schneiderkünste daran zu versuchen. Praktische Kleiderchen sind solche aus waschechtem Flanell, aus Barquent oder Pique, die man mit Kreuzstichborten aus waschechtem Garn schmückt. Bis zum zweiten Lebensjahre haben Mädchen und Knaben gleiche Bewandung, später erst macht sich ein Unterschied bemerkbar, denn während die Mädchen ihre flatternden Kleiderchen und zierlichen, spitzenbesetzten Mäntelchen behalten, tragen die kleinen drei- und vierjährigen Jungen Kittel und Gürtel-Blusen, die Unterröckchen müssen den Hüften aus dem Stoff des Anzugs weichen, welche erst noch unsichtbar sind, bis sie endlich unter dem kürzer werdenden Mädchen hervorwachsen und schließlich völlig an Stelle des lederen treten. Vom fünften Jahre ab giebt man die Buben in die nach wie vor beliebte Matrosentracht, während für Schuljunge Kittel, Zoppen und Jodette zu kurzen Bein- kleidern gewählt werden. Erst größere Knaben erhalten die ersetzten langen Hosen, bei welcher tabellose weiße Bänder und eine flotte Kravatte nicht fehlen dürfen. Als Kopfbedeckung bleibt den Knaben die Wahl zwischen Strohhut, Filzhut und Mütze und giebt es hier auch mannigfache für die verschiedenen Altersstufen bestimmte Formen.

Bemerkliches.

Von der Ordnungsliebe Wilhelm I. erzählt der bekannte Hofrath Louis Schneider, der das besondere Vertrauen des Königs genoss, folgende hübsche Geschichte: Eines Morgens dictirte mir der König Itern zu einer Antwort auf seindliche Angriffe der demokratischen Presse gegen die Armee. Er stand am Fenster, sah hinaus, und ich mußte mich an seinen Schreibtisch setzen, um dem Dictat zu folgen. Nun handelte es sich um Ausführung einer schon längst bestehenden dienstlichen Vorschrift, aber deren Datum der König im Zweifel war. Um dieses Datum aufzufinden, eilte ich in die nebenan befindliche Bibliothek und legte, um die Sache möglichst rasch zu erledigen, die unausgewählte Feder auf das Papier. Als ich wieder herein kam, stand der König am Schreibtisch, hatte die Feder in der Hand und wischte sie sorgfältig aus. Ich schaute natürlich den stillen Vorwurf, der in dieser Handlung des Königs für mich lag, und sagte: „Ich wische meine Federn auch aus, Majestät, aber diesmal glaube ich, es sei Eile im Verzug und das Holen des Buchs der beste Dienstleister. Ich habe ja auch noch nicht alles niedergeschrieben.“ „Na, ja,“ antwortete der König, den Berliner Dialekt nachahmend, „janz jut, aber Ordnung muß sind!“ und wischte ruhig die Feder zu Ende.

Fort mit den — schwarzen Strümpfen! Eine wichtige Modeänderung, die unsere Leserinnen interessieren dürfte, wird aus Paris gemeldet. Seit Jahren galten ausschließlich schwarze Strümpfe bei den Pariserinnen als möglich. Jetzt sollen sie durch weiße, gestrickt, mit kleinen Blümchen verzierte Seidenstrümpfe ersetzt werden. Auch graue, rosa, blaue Strümpfe mit Stickereien und Blumenzier fangen an zu erscheinen. Auch noch andere Neuerungen werden geplant. Der Bolero wird immer mehr erweitert, mit allerlei Befaz und Falten durchschossen und scheint ein Hauptgegenstand der Bemählungen der Modeschöpfer werden zu sollen.

Ein sonderbarer Unglücksfall wird aus Ugarin in Ungarn gemeldet. Auf dem Bergabhang, der sich über dem Hause des Reichsleier Landmannes Johann Winczör hingiebt, geriethen zwei weidende Ochsen an einander und kämpften einen förmlichen Hörnerkampf aus. Hierbei glitten sie aus und kollerten in den Hof des Winczör hinab; der besagene Mann stand eben vor seiner Thüre, als die beiden centnerschweren Thierleiber mit aller Wucht auf ihn niederfielen. Winczör blieb tot auf dem Platze.

Gans- und Landwirthschaftliches.

Schulimpfungen gegen die Kinderpest Einem Berichte des hochverdienten Prof. Koch an das landwirthschaftliche Ministerium der Kapkolonie wird Folgendes entnommen. Koch impfte die Thiere mit einem Gemisch von Blutwasser (Serum) und giftigen Kinderpestblut. Er erzielte dadurch eine so große Seuchenfestigkeit, daß die Thiere eine Einspritzung von 20 Kubikzentimeter Kinderpestblut überleben, wovon ein Zehntausendstel Theil schon eine tödtliche Gabe ist. Die Widerstandskraft solcher Thiere dürfte nach Koch's Urtheil ebenso groß sein, wie die von Stücken, welche Kinderpest gehabt haben und dann genesen sind. Ebenso genügt eine Einspritzung mit 10 Kubikzentimeter Galle eines an Kinderpest gefallenen Thieres, um spätestens nach dem 10. Tage einen Impfschutz einzutreten zu lassen, der so stark ist, daß noch nach 4 Wochen 40 Kubikzentimeter Kinderpestblut ohne Schaden eingespritzt werden konnten. Prof. Koch glaubt daher, daß mit diesen beiden Verfahren die Kinderpest ohne große Schwierigkeiten und in verhältnißmäßig kurzer Zeit ausgerottet werden könnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 23. März 1897.

Berlin. Der gefürzten Festvorstellung im prächtig geschmückten Lusthaus 10 - o - nten die Kaiserlichen Majestäten mit ihren erlauchten Gästen, den ältesten Prinzen, den Groß-

schaffern, den Ministern, den Bevollmächtigten des Bundes...

Wie die „Post“, vermutlich vom Auswärtigen Amt be-

Friedrichsruh. Professor Schwemmer ist gestern

Kattowitz. Das „Oberschlesische Tageblatt“ meldet,

Wien. Das „Freundenblatt“ bespricht die Centenar-

des patriarchalischen Preußens in das Kaiserreich, auf dessen

Paris. Mehrere Blätter melden, in der Aktion-

Athen. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Ver-

Athen. Mittwoch und Donnerstag haben bei Re-

bei Heraklion ein Gefecht statt. Der griechische Konsul in

London. Die vereinigten Maschinenbauer beschließen

Table with columns: Wein, Rohbau, Jber, Eger, etc. and rows of numerical data.

Die demnächstige Bekleidung der Bitterung, welche

N. Messie, Bank- und Wechsel-Komptoir, Hauptstrasse.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Beforgung aller Bankgeschäfte.

Ehreneklärung.

Die gegen den Wirtschaftsführer Herrn Hermann Krenn...

Ein schwarzer Spitz,

auf den Namen „Spitz“ hörend, hat sich verkauft...

Ein möbl. Zimmer

(Nähe Kaiser Wilhelmplatz) ist per 1. April, auch mit Kost billig zu verm.

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Ein möbl. Zimmer

(Nähe Kaiser Wilhelmplatz) ist per 1. April, auch mit Kost billig zu verm.

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Wohnungen.

In meinem neu erbauten Gebäude, Elbstrasse Nr. 6...

Särge in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.



Pferde-Verkauf.

Beize hierdurch ergeht an, daß ich eine Auswahl ganz frischer dänischer Pferde...

Messa-Comptoir, den 21. März 1897.

Ein großer Laden

mit oder ohne Werkstatt ist zu vermieten Albertplatz, 6 II.

Aufwartung

wird pr. 15. April gesucht Wettinerstr. 22. E. Seiberlich.

Ein größeres Schulmädchen

wird auf einige Stunden gesucht Gartenstr. 26, 1 Treppe.

Ein anständiger Barock,

im Alter von 17 Jahren, wird gesucht. Derselbe muß treu und ehrlich sein...

kräftiger Mann

wird zu dauernder Speichervarbeit angenommen bei A. Walter & Sohn, Riesa.

Nachtwächter.

Einem nüchternen, zuverlässigen Nachtwächter Rittergut Gröbba b. Riesa.

Pferdeknechte

und eine Stallmagd sucht bei gutem Lohn Rittergut Boberßen.

Zwei Pferde

stehen, weil überzählig, preiswerth zum Verkauf bei Gutbesitzer Schlitz in Poppitz.

Stalldünger

Einige Fuder guter sind zu verkaufen. St. Risch, Altmarkt 6.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 25. März a. c., von Vormitt. 9 1/2 Uhr ab, werden im Forst-Revier Oelschau meistbietend und bedingungsweise verkauft:

Holz-Auktion.

Freitag, den 21. März l. J., von Vormittags 9 Uhr an gelangen im Pfarrholze zu Peritz nachverzeichnete Hölzer zur Versteigerung.

Hustenheil,

bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, in Packeten à 10 Pf. zu haben bei Ernst Schäfer.

Avenarius Carbolinum

Von allen holzkonservierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das Avenarius Carbolinum.

Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Riesa.

Blandrud und Gendenbarhente

empfehlen sich. H. Fischer, Coritz.

Haarwuchs untrüglich fördernd, Haarboden kräftigend und reinigend, Schuppenbildung verhindernd...

Bergmann's Schuppen-Pomade beseitigt alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert...

Rechnungsformulare in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Sommersprossen beseitigt in 7 Tagen vollständig Dr. Christoph's vorzüglicher, unschädlicher...

Ambracrème, das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints...

Hamburg Amerika Linie. Director Deutscher Post- und Schnelldampf-Dienst.

Nord-Amerika Süd-Amerika New York Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans.

Hamburg-Newyork mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage. Fahrkarten zu Originalpreisen bei 674. J. H. Pietschmann, Riesa.

Wiederverkäufer für alle erhaltbaren Radfahrer gesch. „Horn-Fahrräderwerke“

empfehlen sich. H. Fischer, Coritz.

Max Weinhold,
Riesa, Gartenstraße 48.



Hydraulischer
Thürschliesser
entium

einzig wirklich vollkommenes Thürschliesser,
welches alle Mängel der bisher existierenden
Systeme ausschließt und bitte ich Prospect zu
verlangen.

Brillen und Klemmer
von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

Bettstellen

mit Matratzen empfiehlt billigst
H. Th. Mros, Sattlermstr.

Gejellen-Koffer

von 4 Mk. 50 Pf. an empfiehlt
G. Th. Mros, Sattlermstr.

G. Haase,

Maschinen- und Bauwerkerei,
Riesa, Wettinerstrasse 20,
übernimmt alle vorkommenden maschinellen,
mechanischen Bau- und Eisen-Constructions-
arbeiten, Umdübelungen, Reparaturen jeder
Art. Nähmaschinen und Fahrrad-Reparaturen
und Bestantheile bei schnellster und billigster
Bebienung.



Brillen
und Klemmer,

Opersgläser, Krimstecker,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker,
— Verlässlich empfohlen —

G. Sammich,
Gauptstraße 68,

empfiehlt sein Lager fertiger Sophas, Bettstellen
mit Matratzen, Schemeln, Kommoden u. s. w.

Alle Sorten landwirthschaftliche und
Gemüsejämereien

billigt in guter feinstehender Waare empfiehlt
Gärtnerei Boritz.

Speisefartoffeln

verkauft in größeren und kleineren Posten
verw. Köhler, Bäckers.

Saatkartoffeln,

50 Ctr. Rosen hat zu verkaufen
Klappenberf. H. Danne.

Achtung!

Wittwoch kommt ein Posten Apfelsi-
nen, 3 Ctr. 10 Pf., sowie Blumen-
sohl, 25 Pf., schöne Blumen am
Wochenmarkt zum Verkauf.

Achtungsvoll Kaiser aus Dresden.
Gebr. Schmidt's
echte

Commascher Eiermudeln
aus frischen Commascher Frühjahrs-Eiern sind
in 1/2 und 1/4 Pfund Packeten in allen besseren
Colonialwaarenhandlungen zu haben.

ff. Wairant

vom frischen Waldmeister, in Flaschen und Gläsern
empfiehlt Felix Weidenbach.

Bettfedern.
Wir bedanken uns für den Bescheid, dass die
Bettfedern, welche wir im Sommer 1896 abgehaltenen großen Drill-
maschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bedeutendsten Special-Fabriken Deutschlands
betheiligt waren, wurde die „Saxonia“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem
Ersten Preise der 1. Classe ausgezeichnet.
Wir bedanken uns ferner gegen Herrn (eines beliebigen
Quantum) Unter neue Bettfedern der No. 1.
40 Pf., 80 Pf., 1 1/2 M., 2 1/2 M., und 1 M.
40 Pf.; Seine prima Goldbäunen 1 M.
60 Pf.; und 1 M. 80 Pf.; Polarfedern:
halsweich 2 M., weich 2 M. 80 Pf., und 2 M.
50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M.,
3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner: Acht Mi-
nische Ganzbäunen (sehr stark) 2 M.,
50 Pf., und 3 M.; acht nordische Polar-
bäunen nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 100 Stk. ist
sicheres und berechnungswürdiges nachzusenden.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Sammel-Auction

Montag, den 5. April cr., im Hotel Wettiner Hof.
Anmeldungen zu veräußernder Gegenstände bis spätestens den 2. April erbeten,
spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Riesa, Rastanienstr. 42 I. * C. Rütze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Freiwillige Subhastion.

Montag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll das früher Schneider'sche
Hausgrundstück mit Nebengebäuden
und schönem Garten in Gross-Zschopa bei Strehla an der Elbe gelegen, jedoch
dem Hochwasser nicht ausgesetzt, für pens. Beamte oder Leute, welche sich in den Ruhestand
setzen wollen, passend, 20 Min. von Bahn- und Dampfstation entfernt, durch die Erben
im Grundstück selbst freihändig versteigert werden. Anzahlung nach vorherigem Ueber-
einkommen.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein Riesa.

General-Versammlung

Freitag, den 26. März 1897, Abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ (1. Et.)

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Vorlegung der Jahresrechnungen.
3. Neuwahlen von Vorstandsmitgliedern.
4. Freie Anträge.
5. Auszahlung der Dividenden-Anteile.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. R. G. Ritzke, Vorsitzender.

Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.

Nächste Vereinsführung Donnerstag, den 25. d. Mts., 5 Uhr Nachm. Vor-
trag des Herrn Dr. Steglich-Dresden über: **Anbauwerth neuentwickelter Sorten
von Getreide, Hackfrüchten und Futterpflanzen und Bedeutung des sogen.
Samenwochsels.** Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. Um zahlreiches
Erscheinen bitten! der Vorstand.

Apels Theater, Schützenhaus.

Morgen Mittwoch Nachm. 3 Uhr
große Kindervorstellung: Bibi, oder: Der Gänsekönig.
Großes Weihnachtsmärchen in 6 Akten. Nächsten Donnerstag Abend: **Genoveva.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz
ergebenst an, daß ich hier,

Hauptstrasse 46, eine

Tischlerei mit Ladengeschäft

eröffne.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von Möbeln in
ganzem Ausstattungen, einzelnen Stücken, Ladeneinrich-
tungen jeder Stil- und Holzart, von einfacher bis reichster
Ausführung.

Reine angefertigten Arbeiten werden solid, preiswerth
und zweckentsprechend, die Ablieferung pünktlich sein.

Bei vorkommendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Johannes Enderlein, Tischlermstr.

H. Steudte, Kobeln

empfiehlt Bergedorfer Milchseparatoren, Fahrräder, Nähmaschinen von Seidel
und Naumann, Laudes Saats, Wisen- und Ackerreggen, Kartoffelfurchenzieher,
Hack- u. Drillmaschinen, Hand- u. Pferdewagen, Kartoffeldämpfer, Wäschen
u. Quetschen in allen Größen, Jauchepumpen. Großes Lager von Ofen und Ofen-
theilen, sowie alle anderen land- u. hauswirthschaftlichen Maschinen u. Geräthe.
Alle Reservetheile stets am Lager.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik,

RIESA a. ELBE

empfehlen zur Saison die unübertroffene

Universal-Drillmaschine „Saxonia“

für Bergland und Ebene. Auf Grund der im Sommer 1896 abgehaltenen großen Drill-
maschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bedeutendsten Special-Fabriken Deutschlands
betheiligt waren, wurde die „Saxonia“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem
Ersten Preise der 1. Classe ausgezeichnet.

Staatl. conc. Beamtenschule zu Langebrück b. Dresden,

insbes. Vorbereitungsanstalt f. d. Postgehilfen-Prüfung (auch f. Militär-Anwärter).
Nur Internat. Bef. Abth. f. d. Einj. Freiw. Prüfung. 532 Schüler ber.
ausgeb. Anmeldungen baldigst erb. Alles Nähere durch den
Gemeindevorstand A. Hüntzsch und den Director A. Pache, Pf. a. D.

Hedwig Haenelt's Putz-Geschäft

Rastanienstraße 51, 1. Etage,
im Hause des Herrn Kaufmann Rehnert,
empfiehlt geschmackvolle Hüte
jeden Genres.
Getrag. Hüte werden modernisirt.

Frische grosse Eier,

per Schock 2,60 Mk. empfiehlt
R. Schuelle, Schützenstraße.

Frische

Speck und Schmeer,

à Pfund 60 Pf., empfiehlt
H. Göbe, Fleischermstr.

Kleiner Schleißklinge empfiehlt J. Keilig.

Neul
Kappeler Bockklinge, wunderbar
schön, empfiehlt Ferd. Keilig,
Rastanienstr. 5 a. Albertstr. 7.

Die Theilnehmer am Schweinschlachten

am 18. März werden ersucht, sich **Donner-
tag, den 25. März, Abends 8 Uhr im
Schlachthof zum
Sauerbraten mit Klößen**
einzufinden.

NB. Ueber die Straße, sowie an einem
andern Tage, kann nicht abgegeben werden.

Gasthof z. Stern.

Zu unserm morgen, den 24. d. Mts.
stattfindenden

Kaffeekränzchen

laden nochmals ganz ergebenst ein
Friedrich Otto und Fran.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch
Kaffee und Eierplinsen,
wogu freundlich einladet O. Pettig.

Café kl. Kuffenhaus

empfiehlt außer guten Getränken morgen
Mittwoch und Freitag

Eierplinsen.

Landwirthschaftl. Verein Münderitz-Röderau.

Versammlung Freitag, den 26. März,
Nachmittags 6 Uhr im Gasthofs zu Zeithain.
Vortrag des Herrn Oberlehrer Herbst-
Wurzen über staatl. Viehversicherung u. s. w.
— Besprechung Frühjahrsausfaat betr.
Der Vorstand.

Gewerbe- Verein.

Nächsten Donnerstag, den 26. März,
Abends 8 Uhr Sitzung im
Vereinslokal.

1. Verschiedene Eingänge.
2. Vortrag eines Vorstandsmitglieds über
die Geflügelzucht auf natürlichem und
künstlichem Wege.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Fragekasten.

Zu diesem interessanten Vortrag ladet die
geehrten Mitglieder sammt deren sich für dieses
Thema interessirenden Frauen ganz ergebenst ein
und bittet um zahlreiches Besuch
der Vorstand.

Chorgesangverein.

Diese Woche Mittwoch Übung.

Herzlichen Dank

sage ich, zugleich im Namen meiner Kinder,
allen denen, welche meinem seligen Mann
im Leben und Sterben Liebe und Gütes er-
wiesen und ihn auch im Tod noch geehrt haben.
Gott wolle Allen ein reiches Vergelten sein.
Zeithain, den 24. März 1897.
Luise verw. Gorgasch.

Für die mir beim Hinscheiden meiner theuren,
unvergesslichen Gattin, Frau

Minna Hermine Schlotterbeck

geb. Doft
dargebrachten Beweise herzlichster Theilnahme sage
hierdurch meinen innigsten, aufrichtigsten Dank.
Riesa, den 24. März 1897.

Der tiefstauernde Gatte.

Pierzu 1 Beilage.

du Barrari, darlegt, daß die Befestigung der Grenzstadt eine unabwendbare Nothwendigkeit sei.

Äfrika. Ueber eine Beilegung des Streitsfalles zwischen Volksraad und Obersten Gerichtshof in Transvaal schreibt man aus London: Die Richter haben nunmehr nachgegeben oder — wie es klugerweise ausgedrückt wird — sie haben ein Kompromiß angenommen. Den Richtern soll sachungsgemäß ihre Unabhängigkeit gesichert werden, und der Grundwat (Beratung) soll in Zukunft nur in der im Orange Freistaat üblichen Weise abgeändert werden können.

Die Centenarfeier in Berlin.

Berlin, 22. März. Die Truppenschau Unter den Linden zur feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen. Gegen 9 Uhr hatten die mit der Erinnerungsmedaillen geschmückten Truppen der Berliner Garnison, eine kombinierte Compagnie aus beiden Seebataillonen und je eine Compagnie der Marineinfanterie der Marinestationen der Ost- und Nordsee im Lustgarten, auf dem Opernplatz und Unter den Linden in Parade-Uniform Aufstellung genommen. Gegen 1/2 11 Uhr veränderte ein dreimaßiges Hurrah die Ankunft des Kaisers, der in der Uniform der Gardes du Corps die Truppenaufstellung abritt in der Richtung nach dem Brandenburger Thore und von den dicht gedrängt an den Fenstern und auf den Balkonen stehenden Zuschauern mit Lärmschreien und Hochrufen begrüßt wurde. Nach dem Abreiten der Truppenabtheilungen hielt der Kaiser um 11 Uhr vor dem Palais Wilhelms I., vor welchem die Leibcompagnie des 1. Garderegiments z. F. mit der Regimentsmusik, die Leib-Gesabron des Regiments der Gardes du Corps z. F. mit dem Trompeterchor und das Lehr-Infanterie-Bataillon mit den Spielleuten aufmarschirt waren. Bei der Leib-Compagnie des 1. Garderegiments z. F. waren die beiden ältesten Prinzen eingetreten. Vor dem Palais haltend, gab Se. Majestät den Befehl zum Herausstragen der mit frischen Vorderzweigen geschmückten Fahnen und Standarten, die gestern in das Palais gebracht worden waren. Nachdem die Fahnen und Standarten der in der Paradaufstellung stehenden Truppen bei ihren eigenen Truppentheilen eingetreten waren, begab sich der Kaiser an die Spitze der übrigen Fahnen und Standarten zum Festplatz am königl. Schloß.

Der Festplatz mit den roth ausgeschlagenen Tribünen, den Fahnen, Mästen, Quirlen füllte sich bereits um 9 Uhr. Die umliegenden Häuser, das rothe Schloß und Gersons Haus waren bis zum Dach besetzt. Die Dächer waren zum Theil abgedeckt. Der Pavillon in rothem Sammet und Gold unter dem Eisener-Vortale, an welchem bereits die neuen Kleider angebracht waren, war für die beiden Majestäten bestimmt. Das Denkmal war verhüllt mit einem Vorhange von Segeltuch, auf welchem ein großer Seeadler aus Borde und silberne Kornblumen sich befanden. Vor demselben und ebenso vor dem Pavillon standen zwei lautgeschmückte Kanonen und die Ehrenwache. Während unter klingendem Spiele die Truppen in Paradaufstellung Unter den Linden aufzogen, begannen sich die Tribünen zu füllen. Die glänzenden Uniformen der Generalität und Admiralität, der Minister und Geislichkeiten beider Consessionen boten ein leuchtendes Bild. Schalltänder trafen in langem Zuge ein, ebenso die Studerenschaft im Wisch mit den Fahnen und Bannern der Fakultäten, der Rektor im Prunkalar, Deputationen russischer Regimenter in den Feldmähen, österreichische Husaren mit kostbaren silbernen und goldenen Kränzen, die Vorkämpfer mit Gemahlinnen und die Johanniter-Ritter.

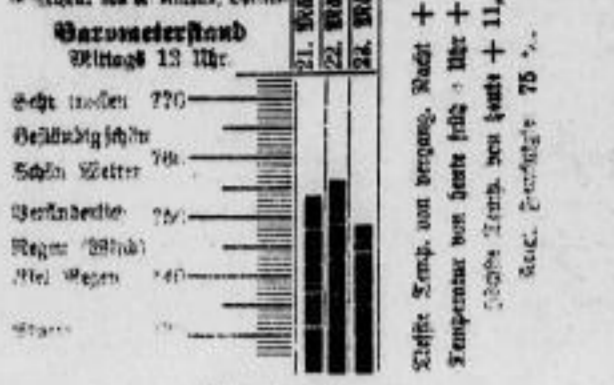
Auf den Stufen des Denkmals befand sich eine Abtheilung Radetten. Um 10 Uhr war der Festplatz gefüllt. Etwa 10000 Personen waren anwesend. Der Kommandant von Berlin erschien zu Pferde. Kurz vor 1/2 11 Uhr, während von den Linden her die Nationalhymne erkante und man den Kaiser an der Front der Truppen entlang sprengen sah, füllte sich der Pavillon mit dem höchsten und allerhöchsten Herrschaften. Die Kaiserin Auguste Victoria und die Kaiserin Friedrich waren erschienen. Das Wetter hatte sich aufgehellt, Sonnenschimmer lag über der Scene. Präcis 11 Uhr rückte der Kaiser an der Spitze der Fahnen und Standarten der auswärtigen Regimenter unter klingendem Spiel des Musikkorps des 1. Garderegiments zu Fuß und unter dem vieltausendstimmigen Hurrah der auf dem Festplatz und den Tribünen versammelten Menge mit den begleitenden Truppentheilen auf dem Denkmalplatz ein. Am Denkmal und vor dem Zeit war ein Unteroffizierdoppelposten des Regiments der Gardes du Corps aufgestellt. Nachdem die Aufstellung der verschiedenen Regimenter beendet war, übernahm Se. Maj. der Kaiser das Commando über die aufgestellten Truppen und gab alsbald das Zeichen zum Beginn der Feier. Die Tambours lockten. Der Bläserchor spielte das Gebet: „Wir treten zum Beten.“ Der General-Superintendent Jaber sprach das Weihgebet. Die Tambours und Trompeter schlugen bezw. bliesen ab, worauf der Kaiser den Befehl zur Enthüllung gab und die Truppen präsentiren ließ. In das Hurrah der Truppen mischte sich das donnernde Hurrah der unzähligen Menge. Die Tambours schlugen, die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz“ und die im Lustgarten aufgestellte Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments gab 101 Salutschüsse. Der Bläserchor spielte einen Chorale und dann das Lied „Wilhelm von Nassau.“ Der Kaiser erteilte dann den Befehl zum Vorbeimarsch und ritt zu den Truppen, worauf während der Zwischenpause die Niederlegung der Kränze am Denkmal erfolgte. Die Kaiserin legte den ersten Kranz am Denkmal nieder, dann folgten die Kaiserin Friedrich, die hier anwesenden Souveräne und an'ere Fürstlichkeiten, sowie die Regiments-Deputationen u. s. w. Der Vorbeimarsch dauerte 1 1/2 Stunde. Nach ihm ritt der Kaiser an das Fest, begrüßte die dort befindlichen Fürsten, Staatswürdenträger u. und begab sich zu Pferde ins königliche Schloß zurück. Die Fahnen und Standarten wurden auf dem Schloßplatz gesammelt und durch die Leib-Compagnie des 1. Garderegiments zu Fuß und die Leib-Gesabron des Gardes du Corps ins königliche Schloß gebracht. Von der Hauptbettenanstalt wohnte eine Abordnung in Stärke von 4 Offizieren und 60 Radetten der Feier bei.

Der Gala-Abend im Weißen Saale des königlichen Schloßes bot ein glänzendes festliches Bild. Die Tafel war hofenmäßig gedeckt. In der Mitte saßen rechts die Kaiserin Auguste Victoria, links die Kaiserin Friedrich. Zur Linken der Kaiserin Friedrich saß der Kaiser, zur Rechten der Kaiserin Prinzregent Luitpold von Bayern; es folgten beiderseits die fürstlichen Gäste, die Mitglieder des Kaiserhauses, darunter das Prinzenpaar Heinrich, das Prinzenpaar Albrecht von Preußen, die Prinzessin Friedrich Karl, die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzöge von Baden und Hessen, der Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Großfürst Wladimir von Rußland, Herzog von Genua, Herzog von Comnaght, der Kronprinz von Rumänien und der Graf von Flandern. Den Kaiserinnen gegenüber saß der Reichsfürst Hohenlohe, zu dessen Rechten der italienische und zur Linken der österreichische Vorkämpfer.

Nach Sonnenuntergang wurde die Hauptstadt an allen Enden ein Lichtmeer. Die Hauptverkehrsstraßen, wie die entlegensten Stadttheile, öffentlichen Gebäude und die Gesäßspaläste, wie die leuchtenden Privatwohnungen gaben im schimmernden Lichterglanze Ausdruck der allgemeinen Festfreude. Den Mittelpunkt der unerreicht großartigen Illu-

mination bildete die feenhaft beleuchtete des Königschloßes dessen Fronten 10000 Glühlämpchen und Kerzen umsäumten. Bengalische Flammen loderten auf den Giebeln. Scheinwerfer strahlten weißlich vom Dache. 60 riesige Gasfackeln flammten auf den Zinnen des Schloßbaues auf. Die Schloßlucarne leuchtete in feenhaft weißem elektrischen Lichte. Der Thurm des Rathhauses erglänzte in rothem bengalischem Feuer; aus den Fenstern ergossen sich strahlende Lichtstrahlen.

Wetterbericht.



Briefkasten.

R. P. In der Kirche hat außer dem vom Kirchenvorstande beauftragten Aufsichtorganen Niemand das Recht zu besitzen. Wegen der Thun am vorigen Sonntag widerfahrenen Kränzung empfehlen wir Ihnen, bei dem Kirchenvorstande Beschwerde zu führen. Hm. R. K. Zur Zeit werden im Eisenwerk Gröblich ca. 620 und im Eisenwerk Nieja 960 Mann beschäftigt.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with train routes and departure times. Includes routes from Dresden to Leipzig, Chemnitz, and other stations. Columns show departure times for different directions.

Kirchstraße

Kirchstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

„Ist schon irgend ein Beschluß gefaßt worden?“
„Ja, wir gehen in die Bibliothek, Herr L. wird uns vorlesen.“
„O, reizend,“ stimmte Rosa bei, „ich werde Mama holen, sie läßt so gerne vorlesen.“
„Sie sind stets auf Mama bedacht,“ meinte Forbes lächelnd, während sie zusammen durch die Vorhalle schritten.
„Ich habe sie eben gar sehr gerne,“ entgegnete Rosa einfach.
„Ah, da sind die Briefe, bitte, suchen Sie meine aus der Tasche und bringen Sie mir dieselben.“
„Sie eilte in das obere Stockwerk, während Forbes ging, um ihre Briefe hervorzuholen; es befanden sich zwei für Fräulein Monbrun in der Tasche, von denen einer sehr umfangreich war und, wie Forbes nicht umhin konnte zu sehen, war die Adresse von einer festen männlichen Hand geschrieben, und trug das Schreiben den Poststempel „London.“ Forbes' Blicke verfinsterten sich unwillkürlich, langsam nahm er die Briefe und folgte den anderen zögernd in die Bibliothek. Raum hatte er dieselbe betreten, so erlitten auch Rosa, Lady Forrester am Arme führend, und während mehrere der jungen Leute sich bemühten, die junge Dame zu einem bequemen Sitz zu geleiten, trat Herr Forbes an Rosa heran.
„Hier sind Ihre Briefe,“ sprach er and dem Mädchen entgegen es nicht, wie kalt und gemessen seine Stimme plötzlich geworden war.
„Ich danke Ihnen.“
In diesem Augenblick schien sie erst die Handschrift des einen Schreibens zu erkennen; dunkle Rote flog in ihre Wangen und sie warf einen ängstlichen, erschrocken Blick auf Lady Forrester, dann glitt der Brief rasch in die Tasche ihres Kleides. Als sie den Blick erporhoch, da begegnete sie den vorwurfsvoll, fast verächtlich auf sie gerichteten Augen von Gordon Forbes.
Die Farbe schwand aus ihren Wangen. „Weshalb blicken Sie mich so sonderbar an?“ fragte sie angeblich; „es steht mir doch hoffentlich frei, zu schreiben an wen ich will.“

„Verzeihung, ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich meine Gedanken offenbart in dem Ausdruck meiner Blicke verraten habe. Ich bin der letzte Mensch, welchem ein Recht zusteht, Ihren Briefwechsel zu kontrollieren; ich möchte Sie nur daran erinnern — und seine Stimme zitterte leise — daß Ihre Mutter blind ist und es ist daher doppel unedel, sie zu hintergehen.“
„Wunder ist es doch verzerrlich,“ entgegnete sie mit vollständiger Ruhe, indem sie sich von ihm abwendete und an Lady Forrester's Seite Platz nahm; Forbes aber entging es nicht, daß sie ihr Schreiben uneröffnet in der Tasche behielt. Die Worte, welche aus seiner Stirne lag, wurde immer düstere; er trat ans Fenster und starrte wortlos hinaus.
Die jungen Leute hatten sich inzwischen um den Tisch gruppiert, sie blickten hin und her, was vorgelesen werden sollte, bis endlich Herr Lody ein Bedächtbuch zum Vorschein brachte, welches seine Beiligungspoesien enthielt.
Man nahm um den Tisch Platz, die Mädchen zogen ihre zierlichen Handarbeiten hervor, die Herren rickten sich in den Sesseln bequem zurecht, Rosa allein sah etwas abseits von den anderen, die niedlichen Hände im Schoß gefaltet.
Wolf stand ihr gegenüber und ließ seine wohlgefälligen Blicke bald auf ihr, bald auf Grace Allan, einer hübschen, kleinen Bräutete, ruhen; offenbar war er mit sich selbst noch nicht so recht im reinen, wem er seine ungeteilte Huldigung zuwenden sollte.
Lody hatte eine volltönende, äußerst melodische Stimme; er nahm an der einen Seite des Tisches Platz und schlug das Buch auf. Die Dichtung, welche er zum Vortrag wählte, war stimmungsvoll, stylgewandt und pathetisch. Es wird darin die Begegnung zweier Männer geschildert, deren Denken und Fühlen so wunderbar harmonierte, daß sie im reifen Mannesalter einen engen Freundschaftsbund schloßen. Sie sprechen von der goldenen Jugendzeit und erzählen einander ihre wechselseitigen Erlebnisse. Der eine beirathete in jungen Jahren, er fand die Realisierung seines Glücks und Liebestraumes in der Ehe, aber hat sein Weib zu Grabe tragen müssen;

der andere blieb unvermählt und die Geschichte seines Liebeslebens ist es, welche er dem Freunde im Dämmerlicht erzählt. Die Erzählung an sich war schlicht und einfach, aber die Form, in welcher sie vorgetragen ward, war das Fesselnde an dem schlichten Gebilde einer edel empfundenen Natur.
Reiß und glühend hatte er ein edles, schönes Mädchen geliebt, welches jedoch, seine Neigung von sich weisend, ihm offen gestand, daß ihr Herz im Grabe ruhe, daß es einem Künstler angehört habe, der im erschöpfenden Kampfe ums Dasein, um den elenden Mann, der allein doch die Reize des Lebens zu erschließen vermog, dem Tode erliegen sei. Er will aber sich nicht abwenden lassen und sie willigt endlich ein, die Seine zu werden, wenn er ein Jahr lang die Prüfung fern von ihr bestude. Er bereist und als er nach Jahresfrist heimkehren will, führt ihn der Zufall mit einem Künstler zusammen, der in fernen Landen reich und berühmt geworden.
Dieser Mann ist der totgeglaubte Geliebte des Mädchens, welches er liebt und den Schluß des Bedächt's bildet die Schilderung, wie er großmüthig verzichtet auf das Mädchen seiner Wahl und sich an ihrem Glück genügen läßt.
Der Leser trug mit Verständnis und warmer Empfindung das äußerst fein erdachte und stylvoll ineinander gefügte Gebilde vor; unwillkürlich fielen die emsigen Hände müßig in den Schoß und aller Augen hielten auf dem Vortragenden; besonders die Stelle des Bedächt's, in welcher der Freund dem Freunde schildert, wie er mit dem Totgeglaubten zusammentritt und dieser ihm von dem Mädchen spricht, welchem sein Herz angehört, war unendlich hübsch wiedergegeben.
Rosa hatte sich plötzlich an Lady Forrester herangelehnt und legte den Kopf in ihren Schoß; das Antlitz der Blinden war bleicher denn sonst; die Worte, welche von dem Totgeglaubten in fernen Landen sprachen, hatten einen wunderbaren Punkt in ihrem Herzen berührt; liebevoll legte sie jetzt die schmale Hand auf das Haupt des Mädchens, welches in ihrem Schoße ruhte.
(Fortsetzung folgt.)